

ten eine neue Entwicklung, und es könne sein, daß sie eine neue Lage schaffen.

Auf eine Frage antwortend, wozu die britische Regierung die Zustimmung der anderen Nationen erbitte, erklärte Simon: Wenn wir eine Vereinbarung erzielen können, so würden wir gern eine vereinbarte Abrüstung auf einem niedrigen Stand sehen. Wenn wir nicht ein unerreichtes Ideal erreichen können, so müssen wir suchen, eine Vereinbarung zu niedrigstem Stand, zu dem sie erreicht werden kann, zu erzielen.

Wir erklären von neuem, wie wir zuvor erklärt haben, daß wir für gerechte Beschränkung sind im Gegensatz zu Wettbewerb und ungerechten Abstützungen.

Wir erlauben das Haus, uns zu helfen, dies als eine neue Gelegenheit zu behandeln, die darauf hinführt, für Europa eine Politik des Friedens zu fördern, die nicht auf die Vorschriften der Nachkriegszeit gegründet ist, sondern eine neue Bemühung darstellt, fester eine sichere Aussicht des Friedens in der Welt zu errichten.

Der Änderungsantrag der Arbeiterpartei für Churchills Änderungsantrag zu der Antwortadresse auf die Thronrede wurde mit 278 gegen 35 Stimmen abgelehnt. Churchill zog, wie vorausgesehen war, hierauf seinen Änderungsantrag zurück. Er konnte mit dem Erfolg des Tages zufrieden sein. Die Antwortadresse selbst wurde daraufhin gebilligt.

Zu der Aufrüstungsdebatte im englischen Unterhaus braucht, nachdem sie abgeschlossen ist, nicht mehr viel gesagt zu werden. Gewiß enthalten einzelne Reden, über die uns gestern noch kein Bericht vorlag, manche interessanten Einzelheiten. So die Rede des politisch heute nicht mehr einflussreichen Lloyd George, der zwar wie die meisten Engländer von Abneigung gegen den Nationalsozialismus erfüllt ist, aber doch die Bedeutung Deutschlands als Bollwerk gegen den Bolschewismus erkennt, der nicht blind ist gegenüber dem französischen Militarismus und seiner Stärke und einseht, daß die Quelle allen Übels Versailles und die Nichterhaltung der in dem Vertrag festgelegten Abrüstungsverpflichtungen der Siegerstaaten ist. Auch der konservativste Lord Winterton denkt ganz ähnlich über Versailles, er sprach von dem deutschen Anspruch auf Gleichberechtigung, über den Baldwin Erinnerungsgespräche hinwegging, und gab zu verstehen, daß Frankreich die Verständigung mit Deutschland unmöglich mache. Sir John Simon endlich, der Schlüsselfredner auf der Regierungsbank, ein Engländer von insularer Einstellung, der den europäischen Problemen kein großes Verständnis entgegenbringt, betonte, daß die Abrüstungsfrage kein deutsch-englisches, sondern ein Weltproblem und daß England auch heute noch für Verhandlungen über eine Abrüstungsvereinbarung sei. Ob aber seine Ausführungen dahin geäußert werden können, daß in ihnen und in der Mitteilung des Inhalts der von Baldwin beabsichtigten Rede an die Regierungen in Berlin, Paris, Rom und Washington der Ausgangspunkt für solche Verhandlungen auf der Basis einer neuen Lage zu sehen sei, eine Deutung, die sich in einzelnen ausländischen Blättern findet, das müssen wir dahingestellt sein lassen.

Zur Begründung der englischen Luftaufrüstung hat Deutschland erhalten müssen, wiewohl fast alle Redner im Unterhaus ihre Ansicht kundgaben, daß England von Deutschland aus kein Angriff drohe. Aber wenn man die Begründung in Deutschland findet, so

können glauben, so brauchte man auf andere Länder, die ihre Grenzen mit einem Beton- und Stahlpanzer umgeben haben, nicht hinzuweisen. Und das lag wohl im derzeitigen britischen Interesse.

Mehr zu der englischen Parlamentsdebatte zu sagen, erübrigt sich. Das deutsche Volk ist durchaus friedfertig. Es denkt ebenso wenig an Krieg wie sein Führer Adolf Hitler, der wiederholt erklärt hat, daß Deutschland jederzeit zur Verständigung und Zusammenarbeit mit den anderen Mächten bereit ist, sofern die Gleichberechtigung Deutschlands dazu als Voraussetzung anerkannt wird. Was in dieser Hinsicht vom Dezember 1932 bis zum Frühjahr 1934 geschehen ist, das werden wir Deutsche niemals als ungeschicklich betrachten, und die da nach unserer Rückkehr nach Genf schreien, können nicht mehr im Zweifel darüber sein, was unter allen Umständen vorherzugehen hat. Die „Times“ kommentiert daher die Unterhausdebatte durchaus richtig, wenn sie in Übereinstimmung mit Smuts die vorbehaltlose

Ungarische Gegenerklärung zur südslawischen Denkschrift.

Behauptung steht gegen Behauptung.

Vertragung in Genf bis nach Neujahr?

DNB Genf, 29. November.

Der Führer der ungarischen Abordnung, Tibor von Csikhar, hat am Spätabend des Mittwoch zu der südslawischen Denkschrift eine Gegenerklärung herausgegeben, in der die in dieser Denkschrift enthaltenen Behauptungen aufs Schärfste zurückgewiesen werden.

Auf Einzelheiten geht die Gegenerklärung Ungarns nicht ein. Sie betont aber, daß es der südslawischen Regierung lediglich auf eine beabsichtigte Diffamierung Ungarns zu rein politischen Zwecken ankomme. Die ungarische Regierung werde auf Einzelheiten der südslawischen Anlagen erst eingehen, wenn sie die Denkschrift gründlich geprüft habe.

Der Führer sei in Ungarn vollkommen unbekannt und habe dort niemals gewohnt. Die bulgarische Regierung habe die Nachricht, der Führer habe Bulgarien mit dem Reichsgelb Ungarns verlassen, schon widerrufen.

Trotzdem habe die südslawische Regierung es für richtig gehalten, in ihrer Denkschrift sich dieser unwahren Behauptung zu bedienen. Richtig sei, daß drei der Verschworenen vor dem Attentat in Ungarn gewohnt haben. Andere Persönlichkeiten gleicher Art seien aber aus anderen Ländern gekommen, und die Verschwörung selbst sei außerhalb Ungarns geplant worden. Wenn die südslawische Regierung Ungarn beschuldige, daß auf seinem Boden die Verschwörer organisiert und für ihre Aufgabe vorbereitet zu haben, so sei das das Gegenteil der Wahrheit. Die ungarische Regierung habe der südslawischen Regierung schon vorläufig eine volle Aufklärung über das Lager von Santa Puzza gegeben.

Es müßte nochmals betont werden, daß auch vor dem Attentat niemals wurde, daß die ungarische Regierung seit dem letzten Frühjahr die nötigen Maßnahmen ergreifen habe, um zu verhindern, daß die südslawischen Emigranten Santa Puzza verlassen.

Zuerkennung der völligen Gleichberechtigung Deutschlands als Notwendigkeit bezeichnet.

Außer der vorerwähnten Bemerkung der „Times“ sei aus den Kommentaren der englischen Presse angeführt, daß das Arbeiterblatt „Daily Herald“ der Regierung vorwirft, sie suche eine Panikstimmung vorzubereiten. Es sei bezeichnend, daß Churchill die Antwort der Regierung so beifolgend gefunden habe, daß er seinen Änderungsantrag zurückzog. Der liberale „News Chronicle“ verurteilt Churchills „unüberlegte Rede“ als einen „schamlosen Versuch, eine Panikstimmung zu erzeugen. Das Blatt hat gegen eine beabsichtigte Verstärkung der britischen Streitkräfte nichts einzuwenden, beklagt aber, daß Baldwin kein Zeichen für eine Verringerung der Rüstungspolitik der Regierung gegeben habe.

Die Pariser Blätter, in denen die Unterhausdebatte einen starken Widerhall findet, sind zwar zum größten Teil zufrieden mit dem scharfen Ton, den Churchill angeschlagen hat, aber anscheinend wenig befriedigt von den Erklärungen Baldwins und

Simons. Der Londoner Havasberichterfasser hebt hervor, daß man in englischen Kreisen eine gewisse Ueberraschung über den Unterchied im Ton und im Inhalt zwischen den Reden Baldwins und Simons nicht verheimliche und dem eine bestimmte Absicht zuschreibe.

Dem Londoner Berichterstatter der Warshawer „Gazeta Polska“ erscheint die Rede Baldwins als ein neuer Versuch für einen Kompromiß seitens der englischen Regierung, die sich bemühe, Deutschland zur Rückkehr zum Völkerverbund zu bewegen. Im Zusammenhang mit den englischen diplomatischen Schritten in Berlin könne man aus Baldwins Rede folgern, daß England in der gegenwärtigen Krise die Rolle des Vermittlers zwischen Paris und Berlin übernehmen wolle.

Hindemith und die NS-Kulturgemeinde.

DNB Berlin, 29. November.

Das Reichsamt „Die NS-Kulturgemeinde“ erklärt: „In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 25. November 1934 veröffentlichte Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler einen Artikel „Der Fall Hindemith“. Wir verwahren uns dagegen, daß der von der NS-Kulturgemeinde offen und ehrlich vorgetragene Angriff gegen Hindemith mit der Bezeichnung „von gewissen Kreisen“ abgeschwächt und als „politisches Denunziantentum“ verächtigt wird. Herrn Staatsrat Dr. Furtwängler sei in aller Deutlichkeit gesagt, daß eine amtliche Äußerung einer Organisation der nationalsozialistischen Bewegung nichts mit politischem Denunziantentum gemein hat. Wir weisen daher diesen Versuch Furtwänglers und der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, die laßliche Ablehnung eines Rüstungsbewusstseins mit solchen Methoden zu diskreditieren, entschieden zurück.

Bei der Ablehnung des Komponisten Paul Hindemith durch die NS-Kulturgemeinde steht der Wert oder Unwert seines derzeitigen musikalischen Schaffens garnicht zur Diskussion. Der Nationalsozialismus setzt vor die Bewertung des Wertes die Wertung der schaffenden Persönlichkeit. Die Tatsache, daß Hindemith jahrelang vor der Machtergreifung eine bewußt und deutsche Haltung an den Tag legte und dies schon damals nach den eigenen Worten Furtwänglers als Rücksicht auf den Zeitgeist tat, läßt ihn für die kulturelle Aufbaubarkeit der Bewegung als untragbar erscheinen, zumal da anzunehmen ist, daß er auch seine heutige Haltung aus Rücksicht auf die Konjunktur einnimmt, womit er lediglich einen äußerlichen Stellungswechsel vollzieht.“

Dr. Goebbels gegen Film-Kitsch.

Zwei Filme verboten.

DNB Berlin, 29. November.

Seit seinem Bestehen hat sich das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften für den deutschen Film eingesetzt, um diese Kunstgattung zu fördern und zu pflegen. Nach der nationalsozialistischen Revolution war eine der dringenden Aufgaben für die Weiterentwicklung des deutschen Films, ihn in seinem Niveau zu heben und den künstlerischen Kräften, die in und an ihm tätig waren, den Weg freizumachen zu einer positiven und produktiven Arbeit. Leider haben Mühe und Arbeit der zukünftigen Reichs- und Kammerstellen noch in keinem Verhältnis zu dem künstlerischen und kulturellen Wert der in der letzten Saison in Deutschland geschaffenen und vorgeführten Filme. Die Schuld daran trägt die Filmindustrie selbst, die zum größten Teil glaubt, die helfende Hand des Staates übersehen oder ausschlagen zu können und statt dessen die alten ausgefahrenen Gleise der Filmherstellung weiterzufahren. Daß bei einem solchen Vorgehen keine künstlerisch oder kulturell wertvollen, ja nicht einmal geschmackvoll einwandfreien Filme entstehen können, liegt auf der Hand. Wenn von Seiten gewisser Kreise der deutsche Film trotz aller Anstrengungen und aller Hilfe der Behörden immer noch als leichtes Amüsiermittel erachtet wird, so erscheint es zwecklos, in solchen Fällen weiterhin ernstgemeinte Maßnahmen zu ergreifen, die doch nicht befolgt werden, sondern es muß vielmehr mit härteren Mitteln eingegriffen werden.

Aus diesem Grunde hat sich der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda entschlossen, zwei der besonders trassen Fälle der letzten Zeit herauszuheben und diese Filme zu verbieten. Es handelt sich dabei um den West-Ost-Film der Europa „Die Liebe liegt im Hundebau“ und den Lloyd-Film des MDS „Ein Kind, ein Hund, ein Jagdboot“. Beide Filme sind nicht verboten, weil sie gegen staatspolitische Interessen verstoßen oder weil sie Grundrissen der nationalsozialistischen Weltanschauung zuwiderlaufen, sondern weil sie unfähig, leicht und geschmacklos die Wirklichkeit darstellen. In beiden Fällen ist mit vollkommen phantastischen Mitteln verfahren worden hat man die am Film tätigen künstlerischen Kräfte mißbraucht, um geschmacklos, niveaulose und geistlose Verleumdungen herzustellen. Die Hersteller der Filme haben die Hilfe des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda eingeleitet, um die Filmproduktionen zu jenseitigen in Unbruch zu bringen, haben geglaubt, bei der späteren Arbeit im Theater sich über seine Wünsche, Anregungen und fördernden Ratschläge hinwegsetzen zu können und so Arbeiter zu machen, die zwar zu nothwendigen und genauen Maßnahmen keinen Anlaß haben, aber die härtesten Maßnahmen verdient hervorrufen, in ein solches Vergehen zu verurteilen. Beide Filme wurden verboten, um den Herstellern zu zeigen, daß die Regierung nicht gewillt ist, das Geschmacksniveau des deutschen Volkes von künstlerisch gewillenen Filmproduzenten gewaltfam herabdrücken zu lassen.

Es bleibt zu hoffen — so heißt es in Verbotsbegründung des Reichspropagandaministeriums weiter — daß durch diese beiden Verbote als Warnungssignal der deutschen Filmindustrie schließlich doch die Einsicht kommt, daß die Wege, die sie zum größten Teil noch geht, falsch sind. Es ist hier auch die wichtigste Aufgabe der Filmkritik, sich mit derartig schlechten Filmen schonungslos auseinanderzusetzen. Gerade durch unverständliche, offene Kritik wird dem deutschen Film am meisten geholfen. Die Tage sind vorbei, da die Produzenten oder Verleiher durch Vergewaltigung ihrer Zensur die Zensur zwingen konnten, wider besseres Wissen gute Kritiken zu schreiben. Sollte auch heute noch ein solcher Fall den Behörden zur Kenntnis gelangen, so würde mit äußerster Schärfe durchgegriffen werden. Da, wie die oben erwähnten beiden Fälle zeigen, ein wirklich künstlerischer Wille auf dem Gebiete des deutschen Films vielfach noch nicht in Erscheinung tritt, wird der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda mit seinen Mitarbeitern selbst die Initiative zu übernehmen und alle im deutschen Film tätigen Kräfte heranziehen, um endlich die Produktion guter Filme zu sichern.

Militärischer Zusammenbruch Boliviens.

Der bolivianische Kriegsminister in Gefangenschaft.

London, 29. November.

Nach einer Neutermeldung wurden im Chaco-Gebiet außer dem jetzigen bolivianischen Präsidenten Salamanca auch der neu gewählte Präsident Tamayo und zwei Töchter Salamancas sowie der Kriegsminister gefangen genommen.

Wie aus Santiago gemeldet wird, verlautet dort aus gutunterrichteter Quelle, daß der gefangene genommene Präsident Boliviens abgedankt hat. Vizepräsident Tejada soll die Macht übernommen und eine nationale Regierung gebildet haben, die die Führer sämtlicher Parteien umfaßt.

Nach weiteren Meldungen aus Santiago de Chile soll man in La Paz vollkommen im unklaren darüber sein, wo sich der bolivianische Staatspräsident Salamanca befindet. Der Vizepräsident Tejada, der, wie gemeldet, die Regierungsgeschäfte übernommen hat, erklärte, Salamanca habe sich zu einer Besichtigungszweckreise an den südöstlichen Frontabschnitt begeben, obwohl seine Anwesenheit in der Hauptstadt zur Lösung dringender Fragen notwendig sei. Die Lage in Bolivien scheint rechtlich verworren zu sein. Nach-

richten, die unter Umgehung der Zensur aus La Paz eingetroffen sind, sprechen von einem militärischen Zusammenbruch und politischen Unruhen.

Nach Berichten, die in den chilenischen Häfen Antofagasta und Arica vorliegen, soll die bolivianische Grenze gesperrt sein. In La Paz und in anderen bolivianischen Städten sei es zu kriegsfeindlichen Kundgebungen gekommen. Das Heer sei mit der Zusammenlegung des Kabinetts Salamanca nicht zufrieden. Vizepräsident Tejada mache verzweifelte Versuche bei den neutralen Nachbarstaaten, um diese zu einer Vermittlung von Friedensverhandlungen mit Paraguay zu veranlassen. Den paraguayischen Truppen soll es gelungen sein, die bolivianische Front zu durchbrechen. Sie bemühen sich jetzt, die Breche zu erweitern, um den Hauptteil der bolivianischen Heeresmacht zu umzingeln.

Salamanca Oberstkommandierender?

(X) Rio de Janeiro, 29. November.

Wie das brasilianische Außenministerium aus La Paz erfährt, soll Präsident Salamanca den Posten des Oberstkommandierenden der bolivianischen Armee übernommen haben, während die Führung der Regierung in den Händen des Vizepräsidenten Tejada bleibt.

Ein Wagen der Desubahn entgleist.

Sieben Todesopfer.

A Rom, 29. November.

Auf der sogenannten Desubahn, die von der unteren Seilbahnstation zu Tal führt und zwar nach Bugliano, ereignete sich heute ein furchtbares Unglück. Der erste Wagen, der von der oberen Station abwärts fuhr, war hauptsächlich mit Bahnpersonal, ferner mit einigen Fremdenführern und zwei Touristen besetzt. Kurz vor der Station Cremo bemerkte der Führer, daß der Wagen ins Gleiten kam, vermutlich infolge der durch Nebel feucht gewordenen Schienen. Obwohl der Beamte sofort die Bremsen zog, rutschte der Wagen in immer schnellerer Fahrt abwärts und entgleiste in einer Kurve, wobei er gegen einen Leitungsmaßstab und vollständig zertrümmert wurde. Aus den Trümmern wurden 12 Verwundete und 4 Tote gezogen. Unter den Toten befindet sich ein Fremdenführer und ein französisches Ehepaar, das sich auf der Hochzeitsreise befand und in Tunis seinen Wohnsitz hatte. In der Nacht fanden noch drei Verletzte, so daß die Zahl der Toten nun sieben beträgt. Die übrigen neun Verletzten, die in den Krankenhäusern von Soroto und Neapel liegen, sind fast durchweg lebensgefährlich verletzt.

Italienisches Schienenauto in Flammen.

DNB Mailand, 29. November.

Am Bahnhof Porta Sufa von Turin ist heute nachmittag 2 Uhr der Schnellzug Mailand-Turin mit dem Schienenauto der Linie Turin-Mosta zusammengefahren, das den Hauptbahnhof von Turin um 13.50 Uhr verlassen hatte. Nach dem Zusammenstoß fing das vollbesetzte Schienenauto sofort Feuer und unter den Reisenden brach eine Panik aus. Da die Ausgänge durch Trümmer versperrt waren, konnten die Fahrgäste nur durch die Fenster den Wagen verlassen. Der Schnellzug Mailand-Turin wurde vom Zusammenstoß nicht so stark mitgenommen. Sobald sich die Reisenden vom ersten Schreck erholt hatten, beteiligten sie sich am Rettungswerk und suchten aus dem brennenden Motowagen die Verletzten zu retten. Die Feuerwehr und das Rote Kreuz waren sofort aus der Nähe zum Einsatz. Das Unglück scheint durch das Versagen einer Weiche verursacht worden zu sein. Nach den ersten Meldungen sind 80 Reisende mehr oder weniger schwer verletzt worden, doch konnten die meisten nach Anlegung von Verbänden entlassen werden.

Köln-Hamburg in 4 Stunden 12 Minuten.

× Berlin, 29. Nov.

Der Präsident der Reichsbahndirektion Köln, Dr. Kemp, ein gefeierter Fachmann der Verkehrsneuerung, hielt am Mittwochabend in der Verwaltungsakademie vor zahlreichen Hörern der interessierten Zentralstellen und Hochschulen und mehreren hundert Reichsbahnbeamten einen großangelegten Vortrag über das Thema „Die Schienenbahn an der Schwelle eines neuen Verkehrszeitalters“. Der Vortrag stellte an alle irgendwie in Betracht kommenden Momente betreffende Zusammenfassung der Gründe dar, die für die Erhaltung der Schienenbahn sprechen. Von besonderem Interesse war die Mitteilung, daß auf der Strecke Köln-Hamburg ein Schnelltriebwagen eingesetzt werden würde, der diese Strecke in 4 Stunden, 12 Minuten zurücklegen werde. Die Einzelheiten des Fahrplans künden noch nicht fest.

Nach einer Verfügung des Stellvertreters des Führers hat an Stelle des zur Zeit beurlaubten Parteigenossen Dr. Zoh die Oberleitung des Amtes der Technik und den Vorsitz im Nationalsozialistischen Bund deutscher Technik (NSBDT) übernommen.

Ob
sprich
zu de
Sta
P
Am he
John in
19. Septemb
69. Lebensja
dem Dienst
erst mit Err
grenze für
diente aktiv
Jahre 1906
Polizeihaupt
1910 zum Bo
er Vorsteher
1910 bis 192
des Amtsan
Außerdem m
Waffen und
der Freiwill
tätig, hier
Schriftführer
Riegerv
St. Anton
Beamtet wie
vor allem we
den Welsens
schreibenden
abend.
Am 1.
Hochfeldstra
ist körperlich
den langjäh
viele Jahre
Der
Wir be
lo pflichtete
haupte, als
waren händl
Diese Notiz
sein erregt,
haupte mögli
fahren des
an der Tassa
sichert haben
können wir
Gendarmen
bürgerrecht
nicht im bene
Reins zugew
belastet worde
Zur U
Die
gibt ihrer G
vergütung.
Gehalt, die
für jedes R
erhalten eber
„D
„Humor“
Wegen
nicht willk
ändern zu“ si
ter Stenograp
halten, die i
sum gebend
verfügbaren
ede des Allg
die Schreibe
„Das“ ob
befolgt und
oder „welche
tig unterricht
Bündemort“,
das rechte Fi
Was du nicht
keinem ander
Frage gar n
bezüglichen
werden, sonde
wort „das“,
reinheit not
und daß (ob
den Niederba
können entw
eins von beid
anere, kann
fallen. Wer
hört, kann d
schreiben.
Der
a) Im 3
des Reichsmi
rungen veröff
fassen die Ge
Befreiung v
haben. Hier
die ausschließ
das national
zu vertiefen
verbunden, so
nicht statt.
Sonderbestim
Gemeinschaft
Bestimmungen
Anwendung
empfangsanla
Schenförmigke
Befreiung
es bei den B
Die weit
anfassung vo
weil sie ertlic

berichterzatter hebi
len eine gewisse Ueber-
Ton und im Inhalt
Simons nicht verheime
Uficht aufzubreche.
der Warfchauer, "Ga-
dwins als ein neuer
mich seitens der eng-
Deutschland zur Rüd-
Im Zusammenhang
Schritten in Berlin
lgern, daß England
ie die Rolle des
ris und Berlin

ns-Kultur-

erlin, 29. Novbr.

urgemeinde" erklärt:
ne Zeitung" vom 25.
atrat Dr. Wilhelm
Der Fall Hinde-
s dagegen, daß der
und ehrlich vorgetra-
mit der Bezeichnung
abgeschwächt und als
entum" verdächtigt
wängler sei in aller
tliche Aeußerung
nationalsozia-
s mit politischem
n hat. Wir weisen
s und der "Deutschen
e Abweisung eines Auf-
oden zu discredieren,

mpionisten Paul Hinde-
de steht der Wert oder
n mufsalischen
Der Nationalsozia-
es Wertes die Wer-
sfnalitäten. Die
g vor der Machtergrei-
e Haltung an den
als nach den eigenen
ht auf den Zeitgeist tat,
e Aufbauarbeit
bar erscheinen, zu-
ne heutige Haltung
junktur einnimmt,
iden Stellungswechsel

Film-Kitsch.

rboten.

erlin, 29. November.

das Reichsministerium
und mit allen ihm zur
für den deutschen
gattung zu fördern und
sozialistischen Revolution
eben für die Weiterent-
teln in seinem Ri-
nterischen Kraf-
waren, den Weg freizu-
gukändigen Reichs- und
n Verhältnis zu
a Wert der in der se-
henen und vorgeführten
die Filmindustrie
ubt, die helfende Hand
schlagen zu können und
efahrenen Geleise
erführt. Daß bei einem
ch oder kulturell wert-
aallisch einwand-
liegt auf der Hand.
der deutsche Film trotz
der Behörden immer
mittel erachtet wird,
hen Fällen weiterhin
zu geben, die doch
es muß vielmehr mit
rtischen werden.

der Reichsminister für
a entschlossen, zwei der
der letzten Zeit heraus-
bieten. Es handelt sich
i der Europa, "Die
im Film des MDS, "Ein
ab und". Beide Filme
en staatspolitische
ell sie Grundbesitzer
nung zuverläßigen,
he, leicht und ge-
atatielosen Mitteln ver-
im Film tätigen künst-
geschmack, nciens und
stellen. Die Hersteller
vom Reichsminister für
a eingeleiteten Reichs-
nurmähia in Un-
t, bei der späteren Re-
e Wünsche, Anregungen
ch hinweggehen zu kön-
schafft, die zwar zu no-
nahmen keinen Aus-
des Verzeichnisses für
Wollgesponnen darstellen.
um Vertikeln zu
gewiß ist, das Ge-
es von künstlerisch ge-
altfam herabdrücken zu

Oblatenpater Joest

spricht heute abend 8 1/2 Uhr
in der Georgskirche
zu den Männern und Jungmännern.

Stadt Bocholt.

Freitag, den 30. November 1934.

Polizeikommissar John trifft in den Ruhestand.

Am heutigen Tage tritt Polizeikommissar Gustav John in den Ruhestand. Der Schöbende ist am 19. September 1876 in Breslau geboren, steht also im 59. Lebensjahre. Krankheit zwang ihn, vorzeitig aus dem Dienst zu scheiden; denn normalerweise wäre er erst mit Erreichung des 60. Lebensjahres, der Altersgrenze für Polizeibeamte, ausgeschieden. Herr John diente altio beim Inf.-Regt. 145 in Metz und kam im Jahre 1908 nach Bocholt, wo er im Jahre 1907 zum Polizeihauptmann ernannt wurde und im Jahre 1910 zum Polizeikommissar avancierte. Als solcher war er Vorsteher des Polizeireviere. 15 Jahre lang (von 1910 bis 1925) hat er vertretungsweise die Geschäfte des Amtsanwalts am hiesigen Amtsgericht geführt. Außerdem war er Eichamtsvorsteher sowie bei der Wasser- und Feuerkasse tätig. U. a. hat er sich auch in der freiwilligen Sanitätskolonne intensiv betätigt, hier hatte er mehrere Jahre das Amt eines Schriftführers inne. Ferner ist er 2. Vorführer des Riegervereins 16. A.-R. und Ehrenmitglied des St. Antonius-Schützenvereins. Sowohl als Beamter wie auch als Mensch erzeute sich Herr John vor allem wegen seines freundlichen und zuvorkommenden Wesens allgemeiner Beliebtheit. Wir wünschen dem scheidenden Beamten einen langen sonnigen Lebensabend.

Hohes Alter.

Am 1. Dezember begeht Herr Fritz Imping, Hochfeldstraße 25 wohnhaft, seinen 75. Geburtstag. Er ist körperlich und geistig noch recht rüstig. Wir wünschen dem langjährigen Anwonnen unserer Zeitung noch viele Jahre in ungetrübter Frische.

Der pflichttreue Gendarm.

Wir berichten kürzlich von einem Gendarm, der so pflichttreu war, daß er sogar seine eigene Frau verhaftete, als sie ihm eingeklinkt, daß sie einen Kolonialwarenhandel um fünf Pfund Kartoffeln betrogen habe. Diese Notiz hat bei einigen Lesern einiges Kopfschütteln erregt, weil man bezweifelt, daß derartige Überhaupt möglich ist. Wir gestehen gern ein, daß das Verhalten des Gendarms nicht gerade alltäglich ist, aber an der Tatsache selbst ist, wie wir uns inzwischen versichert haben, nun einmal nicht zu zweifeln. Allerdings können wir zur "Ehrenrettung" unserer heimischen Gendarmenbeamten mitteilen, daß sich dieser Schildbürgerstreich nicht im Kreise Borken und auch nicht im benachbarten Kreis Rees, sondern jenseits des Rheins zugetragen hat, wo er übrigens mit Recht viel belacht worden ist.

Zur Nachahmung empfohlen!

Die Firma H. Friedr. Fender & Co.

gibt ihrer Gefolgschaft zu Weihnachten eine Sondervergütung. Die Angestellten erhalten 10 Prozent vom Gehalt, die Arbeiter den zwanzigfachen Stundenlohn. Für jedes Kind zahlt die Firma 5 M. Die Beihilfen erhalten ebenfalls 5 M. und die Pensionäre 10 M.

„Das“ oder „daß“?

„Humor“ in der Bocholter Stenographenschule.

Wegen der Schreibweise des Satzes „Was du nicht willst, daß man dir tu“, das füllig auch keinem andern zu sein, wie man uns mitteilt, in der Bocholter Stenographenschule allerlei Meinungsverschiedenheiten, die ihre Ausprägungen sogar bis ins Gymnasium gedrungen haben, entstanden. Zur Klärung der Frage veröffentlicht wir einen Ausschnitt aus der Sprachrede des Allgemeinen deutschen Sprachvereins, in dem die Schreibung mit „ß“ begründet wird. „Das“ oder „daß“? Wer die bekannte Schulerregel befolgt und „das“ schreibt, wenn er es mit „dieses“ oder „welches“ verwechseln kann, wird gewöhnlich richtig unterheben zwischen dem Fürwort „das“ und dem Bindewort „daß“. Selbst in schwierigen Fällen wird er das richtige finden, wie bei dem folgenden Sprichwort: Was du nicht willst, daß man dir tu, das füllig auch keinem andern zu. — Wirklich zweifelsfrei kann die Frage gar nicht zwischen dem hinweisenden oder dem beuglichen Fürwort „das“ und dem Bindewort „daß“ werden, sondern zwischen diesem und dem Gesellschaftswort „das“. B. Die Gesellschaft bewirft, daß Raffinerie notwendig ist für den Bestand eines Volkes und daß (oder: das) Außerachtlassen dieser Tatsache den Niedergang zur Folge hat. Vor „Außerachtlassen“ können entweder beide Wörter „daß das“ stehen oder eins von beiden, und zwar ebenso gut das eine wie das andere, kann stehen oder auch alle beide können wegfallen. Wer einen Satz dieser Art mit einem „daß“ hört, kann das fragliche Wort tatsächlich so oder so schreiben.

Vergnügungssteuer.

a) Im Reichsteuervertrag wird ein Rundschreiben des Reichsministers der Finanzen an die Landesregierungen veröffentlicht, das bestimmt, nach welchen Grundsätzen die Gemeinden bei Vorliegen von Anträgen auf Befreiung von der Vergnügungssteuer zu verfahren haben. Hiernach sind Veranstaltungen der NSDAP, die ausschließlich bestimmt und tatsächlich geeignet sind, das nationalsozialistische Gedankengut zu verbreiten und zu vertiefen, steuerfrei. In die Veranstaltung mit Tanz verbunden, so findet eine Befreiung von der Steuer nicht statt. Für das Winterhilfswerk bestehen Sonderbestimmungen. Auf Veranstaltungen der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ finden die Bestimmungen über die Vergnügungssteuer grundsätzlich Anwendung. Ferner ist das Halten von Rundfunkempfangsanlagen an öffentlichen Orten, in Gast- und Schenkwirtschaften vergnügungssteuerpflichtig. Bei der Befreiung von Sportveranstaltungen bleibt es bei den bisherigen Auslegungen.

Die weiteren Bestimmungen, die sich auf die Veranstaltung von Pferderennen usw. beziehen, bleiben, weil sie örtlich nicht interessieren, unerörtert.

Erinnerungen eines alten Bocholters.

Als die Rebenstraße noch „de Bahne“ hieß.

Von der Seilereifabrik über die „Mhlen-Fine“ zum „Wämedamp“.

— Bocholt, 30. November.

In der Dienstagsnummer unserer Zeitung teilten wir mit, daß die baufälligen Häuser Rebenstraße Nr. 1 und 3, die übrigens Eigentum des Kaufmanns Wilhelm Hüfinkfeld sind, abgebrochen werden und daß die Rebenstraße früher „de Bahne“ hieß. Unserer Anregung, eine Deutung dieses Namens zu geben, hat man in anerkennenswerter Weise Folge geleistet. Nachfolgend veröffentlichen wir eine Aufzählung des Herrn W. D., der über das Leben und Treiben in der „Bahne“ in der guten, alten Zeit recht anschaulich plaudert. Wir sind gewiß, daß unsere Leser dem Verfasser für seine Angaben dankbar sind. Hören wir, was er schreibt:

In den früheren Jahren ging von der Viehstraße — jetzt Nordstraße — aus ein schmaler, schwarzer Sandweg an einer Seilereifabrik vorbei, die teilweise noch hinter den jetzt abgebrochenen Häusern der Rebenstraße 1 u. 2 lag. In dieser Seilereifabrik arbeitete der Seiler jahraus, jahrein in seiner Werkstatt, die auch Seiler- oder Reepbahn genannt wurde und die ohne Seitenwand nur gegen Wind und Regen geschützt war. Von dieser Seilereifabrik erhielt der Fußweg die Bezeichnung „Bahne“. Der letzte Seiler in dieser Seilereifabrik war Herr Fahrenbruch, der die Erzeugnisse aus seinem Handwerk im Hause Nordstraße 43, jetzt Fiskers Bettenshaus, verkaufte. Später wurde die Seilereifabrik abgebrochen und Herr Fahrenbruch baute sich eine neue Seilereifabrik am Nordtor.

An beiden Seiten der schmalen Bahne lagen früher einfache, laubere Häuschen, und vor fast jedem Haus stand ein Weinstock. Aus diesem Grunde erhielt die Bahne später die Bezeichnung Rebenstraße, und der Wirt an der Bahne nannte deshalb sein an der Rebenstraße liegendes Restaurant „Gaststätte zur Rebe“.

In der guten, alten Zeit ging es in der „Bahne“ manchmal gemütlich zu. Die Anwohner der Bahne, sämtlich fleißige und laubere Leute, zogen sich nach getaner Arbeit abends die rein gefeierten Holzschuhe — Rumpen — an, die tagsüber auf der Fenster- oder Hofbank getrocknet wurden. Die einen gingen dann in die jetzt schräg gegenüber der Wirtschaft Anschlag liegende kleine Schenke, die einige Stufen tiefer als die „Bahne“ lag, und in diesem Winkel konnte man außer Lebensmitteln auch Schnaps bekommen. Beim trauten, kleinen Dampfen (Dampfen) umkreisten die fleißigen Bürger aus der „Bahne“ den Schanzstich (Thöme) und wurden in dem fast völlig dunklen Raume vom Schnaps und Lampenlicht angezogen wie Eulen in der Eulenflucht — ja gleichsam wie Eulen, deren Augen ein scharfes Sehen im Dunkeln möglich machte. Die anderen aus der „Bahne“ blieben abends zu Hause und ließen sich aus dem Winkel ein Ort (1/2 Liter) oder Mangel Schnaps in der Flasche holen. Von der Eulenflucht erhielt dann die Schenke auf Bocholter Mundart den Namen „Mhlenflucht“, und die fleißigste, propere Wirtschaftlerin Moder Fink, die hoch betagt vor mehreren Jahren gestorben ist, wurde weit und breit „Mhlen-Fine“ genannt.

In schelmhafter Weise wollen heute noch alte

Leute aus der Bahne wissen, daß Moder „Mhlen-Fine“ das Dampfen aus Gründen der Sparamkeit auf die „Thömebank“ stellte; dem ist aber nicht so, denn zur damaligen Zeit gab es noch kein elektrisches Gas- oder Petroleumlicht.

Groß war die Freude der Kinder im Winter in der „Bahne“, die sich auf dem schmalen Sandweg eine Schlinderbahn machten, manchmal zum Aerger der großen Leute, die beim Überqueren der „Bahne“ gar oft unansehnlich auf die Erde fielen. Auch lebten sich die Kinder auf einen alten Klump und ließen sich an den Beinen über die Schlinderbahn ziehen. Schlittschuhe und Schlitten wie heute kannte man damals in Bocholt noch nicht.

An diese Schlindergehefte erinnert mich ein Gedicht von der Bahne, das unsere verstorbenen, selb. Mutter uns oft wie so viele Bocholter Gedichten, Verse und Lieder vorlas. Der letzte Vers lautete:

„De Bahne de was so glatt,
dor feel id um min allerbeste Sondagsgatt“.

Aus ihrem ruhigen Alltagsleben wurden die Bewohner der „Bahne“ plötzlich durch ein Weltereignis aufgeweckt und zwar durch die Dampfmaschine. Sehr viele von der „Bahne“ waren Handwerker, so die Bünings, Kienhaus, Fiskers, Schilling, Lamps usw. Letztere arbeiteten zeitweise auf 10 Handwehrlüften mit ebenso viel Gesellen. Dieses Handwerk hand damals in Bocholt in großer Blüte. Infolge der Einführung der Dampfmaschine und durch die fabrikmäßige Verfertigung der Webereierzeugnisse konnten sich viele Bocholter Handwerker und insbesondere die aus der „Bahne“ nicht von Hand- auf Kraftbetrieb umstellen. Dieses Ereignis hat doch unser Heimatdichter, Rector Ostendorf, in seinem „Wämedamp“ so vorzüglich geschildert und den Jans Drömmelgorn in seiner Erzählung über die Dampfmaschine die Worte ausstoben lassen:

„Rinners, ward U vör den Fuffepott“.

Kurz vor dem Kriege beschäftigte die Stadtverwaltung, von der nachher benannten Rebenstraße eine breite Durchbruchstraße von der Nordstraße zum Karabidor zu bauen. Aber der Krieg und die Nachkriegsjahre verzögerten die teils über 200 Jahre alten Häuschen aus bekannten Gründen vor dem Abbruch.

Doch etwas Gutes kam doch für die Rebenstraße. Infolge der Kanalbauarbeiten wurde der Stadtgraben, der hinter einem Teil der Häuser der Rebenstraße floß, zugeschüttet. Das Wort „fließen“ ist eigentlich nicht richtig, denn der Stadtgraben floß nur nach sehr starkem Regenwetter und Gewitterregen. Sonst tummelten sich vollgepöbelte Ratten, groß wie Kaninchen, und sonstiges Ungeziefer im Schmutz des Stadtgrabens zwischen Kehrstrichpfählen und Hausgerümpel herum. Der überfließende Gestank drang zum großen Aerger der Anwohner bis in die Wohnungen.

Hoffen wir, daß bald eine breite, schöne Bahn ersetzt zur Erde unserer Vaterstadt.

Und ein Teil der „Bahne“ bis Rüttler feiert seit mehr als 800 Jahren mit der Nachbarschaft Nordtor das Nachbargelb und hält treu und fest zusammen in dem Spruch der Nachbarschaft:

„Boket un Geuting hört uns to!“

Pflichtorganisation für den Einzelhandel.

Bocholt und wefl. Kreis Borken bilden einen eigenen Bezirksverband.

× Bocholt, 30. November.

Gestützt auf die Anordnung des Reichsfinanzministers vom 18. September 1934, ist die Pflichtmitgliedschaft für die Gruppe „Einzelhandel“ für alle dieser Branche angehörenden Unternehmungen angeordnet worden. Für die Wirtschaftsprüfung, Einzelhandel“ ist als Beauftragter Dr. Franz Hagler ernannt, der für die Treuhänderverträge jeweils seinen Beauftragten bestellt hat. Für den Treuhänderbezirk Westfalen ist der Kaufmann Pg. Chr. Zarink (Bielefeld) bestellt.

Mitdepflichtig sind alle offenen Verkaufsstellen, z. B. Läden, Engengeschäfte usw., ferner sämtliche Verkaufsstellen, wie diejenigen Gewerbetreibenden, die neben Industrie, Handwerk oder sonstiger Gewerbetätigkeit Einzelhandel betreiben, wenn der Umsatz im Einzelhandel jährlich mehr als die Hälfte ihres Gesamtumsatzes oder mehr als 3000 RM. beträgt. Für die handwerklichen Betriebe mit Einzelhandelsumsatz ergibt durch den Reichshandwerksmeister im Einzelhandel eine besondere Anweisung.

Die Meldung hat bis zum 8. Dezember zu erfolgen, und zwar entweder

a) bei den Reichsachsoverbänden, von denen den Unternehmungen des Einzelhandels vielfach die Fragebogen schon zugegangen sind, oder

b) bei den örtlichen Einzelhandelsverbänden und den von diesen errichteten Meldestellen.

Die Anmeldung braucht nur einmal zu erfolgen. Es kann daher jeder wählen, wo er seine Anmeldung abgeben will.

Für die bisher einer Organisation des Einzelhandels angehörenden Unternehmungen beträgt die Meldestellen 1 M. für die bisher keiner Organisation angehörenden 4 M. Für die bereits beim „Refoje“ (Reichsverband Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren, Feinkost- und Lebensmittelhandels e. V.) angemeldeten Mitglieder ergibt besondere Anweisung. Diese brauchen sich daher vorläufig noch nicht zu melden.

Besonders sei noch erwähnt, daß ursprünglich beabsichtigt war, den Stadtkreis Bocholt und den wefl. Kreis Borken sowie die Stadt Jülich als Unterorganisation dem Bezirksverband Münsterland mit dem Sitz in Münster anzuschließen. Den Bemühungen des Geschäftsführers Dr. Fiskers ist es jedoch gelungen zu erreichen, daß der genannte Bezirk als eigener Bezirksverband dem Landesverband Dortmund

Der Solistenabend im Schützenhaus.

Ein schöner Erfolg.

Am Dienstagabend gab Karl Ketteler im Verein mit Hannu Laumann und Dr. Anton Schaefer einen Solistenabend. Der kleine Schützenhausaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Es hat sich eine annehmbare Zahl von Stammgästen für ernste Konzerte herausgestellt — das ist für Bocholt ein Gewinn.

Karl Ketteler (Köln), durch mehrere Solistenabende in besserer Erinnerung, begann den Abend mit einer Fantasia und Fuge von J. S. Bach. Ein Orgelwerk auf dem Klavier zu spielen, ist gewagt, besonders wegen der thematischen Vielfalt in der Fuge. Aber das Werk wurde durch seine Schattierungen und Einfaltungen der kernhaften Wesensart Bachscher Musik nicht entzerrt.

Das bekannte Es-Dur-Konzert von Beethoven erfüllt eine durchaus ernste zu nehmende Wiedergabe. Schade, daß sich der große Ton des Konzerts nicht in einem größeren Raum entwickeln konnte, um runder und altförmiger veredelt zu den Hörern zu gelangen.

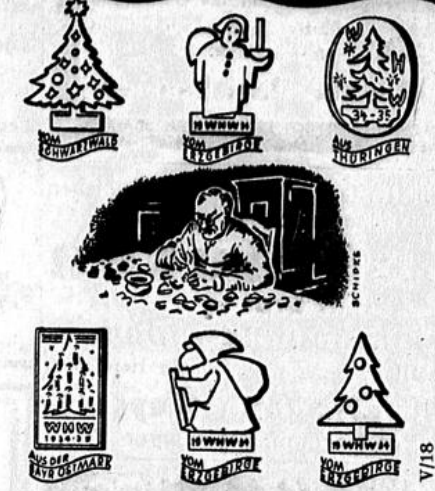
Den stärksten Publikumerfolg des Abends hatte Karl Ketteler mit der bewingenden, brillanten Konzertbearbeitung des Straußwalzers „Wiener Blut“ von R. F. Pilsner. Das echt wienerisch ausgeführte und virtuos belebte Werk mußte wiederholt werden. Ohne Zweifel vertragen Straußwalzer eine derart geschickte, glückliche Bearbeitung.

Als glänzenden Abbruch brachte der Abend die grobe Wandervandantarie von Schubert-Liszt. In Werken dieses Ausmaßes fühlt sich der junge Pianist wohl und konnte seine einwandfreie Technik erneut unter Beweis stellen. Man empfand hier stark, daß nur scharfe Disziplin kulturelle Werte zeitigt. Hannu Laumann (Bocholt) sang mit zartem, gepflegtem Sopran Lieder von Reger, Brahms, Schubert und F. Schubert. Ein Regenerlied eignet sich aber nicht zum Einfingen als erstes Lied. Viel freier und lebenswüßig-nedlich gelangen die Brahms- und Schubertlieder. Den musikalisch tiefsten Eindruck hinterließ das Lied von Gerard Funt.

Zwei Lieder von R. Ketteler sind zwar gut gemeint, aber nur kompositorische Verusche; sie bleiben in ganz unpersonlichen Anfängen stehen und sind daher nicht weiter zu werden. Unvermeidliche Affordolgen (im ersten Lied) machen keinen Inhalt aus, wenn die melodische Linie in der Singstimme fehlt. Die Klavierbegleitungsstücke wirken willkürlich improvisiert und stellen keine notwendige Verbindung der drei Strophen dar. Der Text des schönsten Solistengesangs ist übrigens von dem Bocholter A. J. Jacobs.

Dr. Schaefer (Köln) untermauerte als Liedbegleiter feinsinnig die Gefühlsverläufe der Kompositionen; als Orchesterbegleiter der beiden Klavierkonzerte am zweiten Flügel überwachte er das konstruktive Gefüge des äußeren Rahmens sorgfältig und entfaltete musikalisch erstrebende Selbständigkeit in den Zwischenstücken und stellenweisen Melodieführungen. (1)

DIE WEIHNACHTS-SAMMELABZEICHEN DES WHW AM 2. DEZEMBER



AUS DEUTSCHEN HEIMARBEITSGEBIETEN

Bei den Heimarbeitern des Erzgebirges.

a) Im Erzgebirge herrscht schon seit einigen Wochen echter Winter. Schneedecke ist Berg und Tal. Das Erzgebirge ist ein ausgeprägtes Kolonialgebiet nahe der Grenze, vor allem bekannt durch seine Spielwarenherzeugung. Fast haben die Menschen dort um ihr Lebensdasein zu kämpfen, denn der Absatz an Spielwaren ist in den letzten Jahren sehr zurückgegangen. Das WHW hat den ergebirgischen Heimarbeitern die Herstellung der Dezember-Plaketten des Winterhilfswerks übertragen und hilft damit der Arbeitsbeschaffung ganz wesentlich. Die Heimarbeiter mit ihren Frauen und Kindern sind wieder froh, lohnende Arbeit und Verdienst gefunden zu haben.

Das WHW-Abzeichen des Monats Dezember, das am kommenden Sonntag verkauft wird, ist etwas ganz Besonderes: kleine, winzige Holzfiguren, die weihnachtliche Figuren wie den Heiligen Nikolaus, den Weihnachtsengel und den Weihnachtsbaum darstellen. Die Figuren sind bunt und sämtlich in Heimarbeit hergestellt.

Jungvolk im Dienst des W. H. W.

Daß auch unsere Jugend sich gern und freudig in den Dienst des Winterhilfswerks stellt, konnte man gestern allenthalben beobachten. Mitglieder des Jungvolks führten mit kleinen Handwagen durch die Straßen der Stadt und holten die Waren aller Art, die seinerzeit bei der Bundsammlung gekistert worden sind, ein. Man merkte es den Jungen an, wie sie mit Eifer ganz bei der Sache waren, um auch ihrerseits dazu beizutragen, die Not der Mitmenschen zu lindern.

Im Reichsverband des deutschen Einzelhandels direkt unterstellt wurde, was vor allem den Vorteil hat, daß die Abrechnung direkt mit dem Landesverband und nicht auf dem Umwege über Münster, wie es mit den Unterstellten Goebel, Hahn usw. der Fall ist, erfolgt.

Sämtliche Einzelhändler, die ein offenes Einzelhandelsgeschäft oder ein Engengeschäft betreiben, müssen sich also bis zum 8. Dezember melden und zwar diejenigen, die in Bocholt und im weflischen Kreis Borken (Rehe, Anholt, Dingen usw.) sowie in Jülich wohnen, auf dem Mittelhandshaus in Bocholt und diejenigen, die im übrigen Kreis Borken wohnen, bei Ernst Rodenberg in Borken. Formulare sind bei den genannten Stellen zu haben.

Gegenseitige Unterstützung des Handwerks.

Der Reichsverband des Deutschen Handwerks weist in einem Aufruf darauf hin, daß die berufliche Zusammengehörigkeit des Handwerks es erfordert, daß die Handwerker sich nach besten Kräften gegenseitig unterstützen und ihren Bedarf soweit wie irgend möglich untereinander decken. Dieser Grundsatz gelte nicht nur für den einzelnen, sondern selbstverständlich auch für die Organisationen.

Der Deutsche Buchdruckerverein schreibt hierzu: Indem wir unsere Mitglieder auffordern, ihren Bedarf an handwerklichen Erzeugnissen und handwerklichen Leistungen nur bei dem legalen Handwerk und nicht bei Schwarzarbeitern und Pflüßern zu decken, geben wir gleichzeitig aber auch der Erwartung Ausdruck, daß die anderen Handwerkszweige auch unser Gewerbe entsprechend unterstützen.

Unterstützt durch Erteilung von Aufträgen nur solche Handwerksmeister, die auch Vorkaufslagen und Rechnungen auf im Buchdruck hergestellten Formbrücken übermitteln.

Schafe geschmuggelt.

Im hennedener Gelände wurden in den letzten Tagen sieben Schafe (darunter 5 Wämmer), die eingeschmuggelt worden waren, von Zollbeamten beschlagnahmt und dem Schlachthof zugeführt, wo sie bereits geschlachtet worden sind. Der Schmuggler wurde angezeigt. Gestern wurden in Bocholt noch vier Schafe beschlagnahmt, die wahrscheinlich ebenfalls eingeschmuggelt sind.

Deutsche Zeit auch in Holland. Wie der „Maasbode“ mitteilt, hat die holl. zweite Kammer in ihrer Sitzung vom 20. November ein Gesetz angenommen, wonach für den kommenden Sommer die in Deutschland geltende sog. „mitteleuropäische Zeit“ auch in Holland eingeführt werden soll. Dadurch kommt die lästige Differenz zwischen deutscher und holl. Zeit, die sich besonders in den Eisenbahnfahrplänen fühlbar machte, ganz in Wegfall. Schon im nächsten Sommerfahrplan (ab Mai) soll nur noch die mitteleuropäische Zeit Anwendung finden.

Schlaf des redaktionellen Teils.

Tagesanzeiger

Berichtungen, Vereine, Veranstaltungen.

Wochens 10. November veröffentlicht in 10.

Quartettverein e. V.

Gente abend Generalprobe für den Theater „Santen Abend“ zu Gunsten der Winterhilfe.

Danksagung.
Für die herzlichste Teilnahme beim Hinscheiden meiner unvergesslichen Gattin und unserer guten Mutter sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank. [1807g]
Familie Paul Laumen.

Ein unübertroffenes Mittel zur schnellen und radikalen Beseitigung von
Kopfläusen
mit Brut ist
Ossaform-Goldspiritus
ges. geschützt. Alleiner Hersteller:
Markt-Drogerie Reygers
neben Hermann Pottmeyer (7019)

Wir empfehlen:
Plockwurst (schnittl.) 1,25 1,20 1.-
Cervelatwurst „ 1,30
Speck, gesalz. Pfd. 0,84
„ geräuch. „ 0,88
Sülze Pfd. 0,48
fl. Aufschnitt 1/2 Pfd. 0,25
Helles Salatöl Liter 0,98
Backöl Liter 0,98
Freitag früh direkt von der Küste
Heilbutt Pfd. 0,50
Hill
3 Prozent Bochoff. 3 Prozent Ruf 2134

Bitte, wollen Sie notieren:
Mehr Umsatz durch Inserieren!

Unsere Garantie-
Gummiwärmflaschen
sind unerreicht in Qualität und Preis.
Lassen Sie sich unsere große
Auswahl zeigen. [8836g]
Stck. 1.40 1.63 2.- 2.20 2.60
Wärmflaschen
mit Patentverschluss St. -50
Drogerie Feldmann, Horst-Wessel-Platz.

Kriegerverein
16. U. R.
Wir verweisen auf die am
Freitag abend 8 Uhr statt-
findende
Theateraufführung
im Arbeiterheim St. Paulus.
Mitglieder aller Kriegerver-
eine sind eingeladen.
Der Vereinsführer.

Kneipp-Verein B
Sonntag, 2. Dez.
17 Uhr, im Bürger-
krug eine Monats-
versammlung.
U. a. auch Bespre-
chung der Weihnachtsfeier. Wir
erwarten rege Be-
teiligung.
Der Vorstand.

Terran in Hochglanz-Crem
schwarz, braun, weiß, Ds. 9
Starke Dam.-Pantoffeln
95 u. 1.-
Starke Kind.-Pantoffeln
85
Bohnerwachs braun, gelb,
weiß, rotbraun, 1 Pfd. 43
Filz-Einlegesohlen
Nr. 22-46 Paar 10
Gesundheitssohlen, Moos,
Loofah, Flanell, Kork
Pandau, Pappo zu den billigsten
Preisen.
**Leder-Ausschnitt,
Gummi-Absätze**
in großer Auswahl. Beachten
Sie die Preise im Fenster.
Friedrich Röder, Oststr. 31

Vorteilhaft

und richtig bedient zu sein — dieses Bewußtsein müssen Sie haben,
wenn Ihnen Ihr Einkauf Freude machen soll! Was Sie auch brauchen:
Einen modernen Herren-Wintermantel oder -Anzug, einen guten
Wettermantel oder etwas Praktisches für Ihren Jungen: Unsere
bessere Kleidung für den niedrigen Preis ist stets das Richtige!

Bitte besuchen Sie uns, die Auswahl ist jetzt besonders groß!

J. B. FISSEr, Nordstr. 39

Warum

kommen die Damen Bocholts, ja — des ganzen
Westmünsterlands zu **Hermann Pottmeyer**
und kaufen hier ihre

Kleider u. Mäntel?

Weil bei Hermann Pottmeyer seit jeher größte
Sorgfalt auf Qualität u. Verarbeitung gelegt wird u.
weil die Auswahl immer riesig groß —
und die Preise immer niedrig sind.

Deshalb kommen auch Sie zu

Pottmeyer
Hermann BOCHOLT-HORST-WESEL-PLATZ

Hier werden Sie richtig und vorteilhaft bedient.

Schwarzbuntes (1798g)
Mutterkaffee
(Stärke) gute Abtammung,
zu verkaufen.
Gerh. Zeling, Sport 20.
2 Praxisräume
zu mieten gesucht. Angeb.
Schwerte (Kühr) Postfach 23

Verloren
gegangen Sachen oder wenn die
verheirateten Hausfrauen sich
auf und davon gemacht haben,
werden diese den Eigentümern
für wenig Geld wieder rasch zu-
geführt, wenn eine kleine **Ver-
lustanzeige** in unserer weit-
verbreiteten Zeitung veröffent-
licht wird.

In 8 Tagen
Von schwerem Husten u. starker Verschleimung
befreit. — Das Beste, was ich gefunden. — Von
einer starken Bronchitis war mein Töchterchen
nach Gebrauch einer halben Flasche **Muta-
Glycin** befreit. — Seit 10 Jahren litt ich an Husten
und Atembeschwerden, mit 2 Flaschen vom
Leiden erlöst. — Solche und ähnliche Urteile
liegen in Menge vor. Nehmen auch Sie bei
Husten und Verschleimung nur **Muta-Glycin**.
R. 1.00, 1/2 Fl. 1.-. **Muta-Glycin** (Boch.) Ds. 75 Pf.
Drogerie Feldmann, Horst-Wessel-Platz.

Eine Perlenkette
berühmter u. beliebtester
Darsteller u. Darstellerinnen

zeigt das
CAPITOL-THEATER
ab heute (Freitag), Samstag, Sonntag u. Montag
in dem großen, erfolgreichen UFA-Ton- und Sprechfilm

Die Töchter Ihrer Exzellenz

KATHE NAGY WILLY FRITSCH
ADELE SANDROCK GUSTAV WALDAU
HANSI NIESE HANS MOSER
DAGNY SERVAES LIZZI HOLZSCHUH

Ein Film der köstlichen Heiterkeit, voll
Liebe, Leichtsinn und Humor, aus der ge-
mütlichen, herben und doch süßen Atmo-
sphäre Wiens. Wie die Perlenkette der
Darsteller zeigt sich alles vertreten: Ju-
gend, Schönheit und Grazie, Rührung,
Schmerz und Lächeln sowie ein
ständiger Anlaß zu schallendem
Gelächter!!!

Dazu das große UFA-Lustspiel
Alles für Anita.
Eine lustige, amüsante Angelegenheit
mit Hans Brausewetter, Anton Pointner,
Erika Fiedler, Gustav Pattjier,
Gisela Becker

Außerdem
der Ufa-Kulturfilm und die neue
Flüssiges Gold Bavaria-Ton-Woche

Geöffnet: Wochentags ab 4 1/2 Uhr, Sonntag: ab 2 Uhr.
Letzte Abendvorstellung täglich 8 1/2 Uhr.

Immer wieder der Name: Bettenhaus Fisser!

In der Tat — bei der Anschaffung von Betten ist er zweifellos ausschlaggebend, bürgt er doch für erprobte und unbedingt be-
währte Qualitäten. Gehen Sie deshalb, wenn Sie gute Betten, Federn, Steppdecken und Daunendecken
kaufen wollen, nicht wahllos in irgend ein Geschäft — — — prüfen Sie zuerst

Bettenhaus Fisser, Nordstraße 43

Unsere Bettfedern-Reinigungsanlage ist die größte, neueste und vollkommenste Reinigungsanlage ganz Bocholts.

Schlachtgewürze
frisch gemahlen und sehr ergiebig.
**Wurstdörner Bindfaden
Papierdörner**
erhalten Sie in der
Drogerie Feldmann
Horst-Wessel-Platz. [8920h]

Anfertigung v. einfacher
und eleganter
Bettwäsche sowie Oberhemden
Schlafanzüge nach Maß.
Monogrammschneiderei.
Valk & Co., Nordstr. 31
1. Etage. [89016]

Kinder im Wachstum
brauchen nicht nur mehr, sondern auch
eine andere Nahrung als Erwachsene.
Eine wichtige Zusatz-Nahrung ist die
vitaminreiche **Lebertran-Emulsion**. Sie
ist das beste Vorbeugungsmittel gegen
Skroflose, Rachitis und Engl. Krankheit.
Kleine Fl. 0,75, große Flasche 1.15 Mk.
Drogerie Bruns, Nordstr. 22

Wir empfehlen:
Plockwurst schnittfest, Pfd. 1.80 1.50 1.25 u. 1.10
gek. Saltschinken 1/2 Pfd. 33 Pfg.
la Rotschinken, mild 1/4 „ 35 „
Bierwurst, pikant 1/4 „ 23 „
Blut- und Leberwurst „ 45 „
Holländer Käse Pfd. 1.08 u. 92 „
Edamer Käse „ 1.10 u. 92 „
Tilsiter Blockkäse Pfd. 80 „
Harzer in Rollen 10 „
Helles Salatöl Ltr. 1.10 u. 98 Pfg.
Margarine Pfd. 88 u. 83 „
Erdnubli Pfd. 88 „
Apfelsmus 2-Pfd.-Dose 88 „
Pflaumen 2-Pfd.-Dose 50 „
Gemüseerbsen 2-Pfd.-Dose 50 „
Weiße Bohnen Pfd. 24 u. 17 „
Grüne Erbsen Pfd. 40 u. 35 „
Heringssalat 1/2 Pfd. 15 „
Majonaise 1/2 Pfd. 20 „
3 Proz. Rabatt **Apfelsinen** neue Ernte **3 St. 10 Pfg.** **3 Proz. Rabatt**
Prima Aepfel Pfund 18 Pfg.
Stets frischer Kaffee, aus eigener Großrösterei,
Pfd. 3.00 2.80 2.50 2.20 2.00 u. 1.80
Besonders zu empfehlen ist unser vorzüglicher Festkaffee in
geschmackvoller Blechdose, 1/2 Pfd. netto nur 1.25

Otto Mess
Nordstraße Telefon 2245 Münsterstraße

Wer inseriert
hat Erfolg!

**Gegen Ver-
stopfung!**
Lassen Sie sich
nichts anderes
aufreden und ver-
suchen Sie den
bekannten
Thea Bona
der sich bestens
bewährt hat geg.
unreinen, unreis
Blut, Gesichtsrö-
te, Aufstoßen und
Magenbeschwerd.
Thea Bona
scheidet untaug-
liche Stoffe aus
und wirkt ent-
stehend. **Thea Bona**
ist niemals lose,
sondern nur im
Originalpaket zu
90 Pfg.
Drog. Feldmann
Horst-Wessel-Pl.
[89016]

**Günstig
zu verkaufen**
Haft neuer
Bierwagen
neue
Federfarre
Hafwagen
mit Aufberei-
tungs-
Kreisfuge.
B. Tefan
Schneiderei,
Ruffum.

**Eine große Auswahl in
Gummiwärmflaschen**
finden Sie bei uns. Nur gute bewährte
Qualitäten, woran Sie jahrelang Freude haben.
RM. 1.40, 1.60, 1.75, 2.-, 2.25.
Drogerie Maass, Osterstraße 25

**Saubere
Mädchen**
für halbe Tage für sofort
gefragt
Auskunft beim Volksblatt.

**Reklame
hat Erfolg!**
nicht unter 16
Jahren f. alle
Hausarbeit ge-
gen ein Tag-
engeld von 10
Mk. gef. gef.
Dalebit
Gummirollen
zu 15 Mk. ab-
zugeben.
Auskunft beim
Volksbl. [1803b]

1 Stunts-Belz
von der Wirtschaft Dings bis
Bahnhof Rheidebrücke
verloren. Der ehrl. Finder
wird gebeten denselben gegen
Belohnung beim Volksblatt
Rheide, Delitzsch, 28, abzugeben.

Der Erfolg
ist garantiert, wenn man
früher inseriert!

Bäckergeselle
(1 Jahr Arbeitsdienst) mit
besten Zeugnissen [907.5]
sucht Stellung.
Bilby Klir, Marwed Str. Borten Nr. 2

Hauptredakteur und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Heider, Münster i. W. für
Münster und das Münsterland: v. V. Dr. Georg Heider, Münster i. W. für West-
deutschland: Otto Heine Tiedje; für Feuilleton: Peter Schlaw; für Handel u. Sport: Dr.
A. Hensel, sämtlich in Dortmund. Berliner Redaktionen: Dr. Ernst Häfner, Berlin-
Lichterfeld. Für den Zeno-Anzeiger: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeyer, Münster
i. W. Druck: Zeno GmbH, Münster i. W.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen
Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Reichs-
straße 16 — D. A. K. 6100.